Wir über uns

Im Arbeitskreis ArGUS treffen sich regelmäßig interessierte KollegInnen, Betroffene, Vertrauensleute und Betriebsräte, um sich über Themen des betrieblichen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes auszutauschen.

Wir wollen mit dazu beitragen, dass Unfallgefahren und die Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen beseitigt sowie Belastungen am Arbeitsplatz reduziert werden.

Wir geben Hilfestellungen für die betriebliche Umsetzung.

Wir wollen den Blick dafür schärfen, wie man die Arbeitsbedingungen insgesamt verbessern kann.

Dazu bieten wir auf unseren Veranstaltungen aktuelle und vielfältige Themen an.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Gibt's Probleme?
Fragen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz und zur IG Metall werden gern beantwortet.

Wir helfen weiter und geben Tipps für die Praxis

IG Metall Region Hamburg
Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg

Arbeitskreis ArGUS

ArGUS Kontakte

Regelmäßige Veranstaltungen

im Gewerkschaftshaus, Ebene 12
Sitzungszimmer der IG Metall
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg

In der Regel jeden 3. Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr

Außerdem:
1 x im Jahr Wochenendseminar zu aktuellen und speziellen Themen

- **Die genauen Termine von ArGUS stehen im Halbjahresprogramm unter www.hamburg.igmetall.de**

- **Wer Interesse hat, kommt einfach vorbei oder lässt sich in den Verteiler aufnehmen.**

Detlev Bohlmann

Tel.: 040 2858 - 539
Fax: 040 2858 - 560

E-Mail:
detlev.bohlmann@igmetall.de

Arnhild Meier

Tel: 040 2858 - 542
Fax 040 2858 - 560

E-Mail:
arnhild.meier@igmetall.de

Internet: www.hamburg.igmetall.de

ARBEITSKREIS ArGUS

Arbeits-, Gesundheits- und UmweltSchutz

Mit ArGUS Augen

IG Metall Region Hamburg

IGM – ArGUS
Arbeitsschutz

Dass Arbeit krank machen kann, erfahren täglich viele an ihrem Arbeitsplatz. Sei es durch Chemikalien (Gefahrstoffe), Lärm, schweres Heben und Tragen, psychische Beanspruchungen oder aber durch Belastungen bei der Bildschirmarbeit.

Der klassische Arbeitsschutz hat sich überwiegend auf Vermeidung von Unfällen und Berufskrankheiten konzentriert.
Heute spricht man dagegen allgemein von Prävention, dem vorbeugenden Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Dazu gibt es eine Fülle von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, um Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren.
Vielfach sind diese Möglichkeiten aber nicht bekannt, bleiben unbeachtet oder werden auch schon mal beiseite geschoben.

Grundlage der Prävention am Arbeitsplatz nach dem Arbeitsschutzgesetz ist die Gefährdungsbeurteilung, d.h.

- alle Belastungen müssen erfasst werden
- diese sind zu dokumentieren
- daraus sollten Arbeitsschutzmaßnahmen erfolgen
- diese Maßnahmen müssen regelmäßig überprüft werden, ob sie ausreichend und wirksam sind
- die Beschäftigten sind über Gesundheitsgefahren aufzuklären und regelmäßig zu unterweisen.

IGM – ArGUS
Gesundheitsschutz

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Ohne Gesundheit

- **keine Arbeit**
- **kein Einkommen**
- **keine Lebensqualität**

Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung haben deshalb einen hohen Stellenwert. Dies ist allerdings kein Selbstläufer. Hier ist jeder Einzelne gefragt, seinen Teil zum Gesundheitsschutz beizutragen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert den Gesundheitsbegriff mit „einem Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“.

Deshalb wird heute in den Gesetzen und Verordnungen allgemein von ganzheitlichem Arbeits- und Gesundheitsschutz gesprochen.

Das bedeutet, die Arbeitsbedingungen sind ganzheitlich zu betrachten. Dabei sind neben den körperlichen auch die psychischen Belastungen zu beurteilen und abzustellen. Hier sind die Beschäftigten mit einzubeziehen, d.h. gemeinsam mit den betrieblichen Akteuren die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Die Bedingungen des Marktes dürfen nicht dazu führen, dass der Arbeits- und Gesundheitsschutz vernachlässigt wird.

Arbeit darf nicht zum Gesundheitsrisiko und Stressfaktor Nummer Eins werden.

Die moderne Arbeitswelt darf den Menschen nicht krank machen.

Mit **ArGUS -** Augen …

IGM – ArGUS
Umweltschutz

Der Schutz von Mensch, Natur und Umwelt muss höchste Priorität haben.

Der Umweltschutz wird weitgehend als eine lästige Pflicht betrachtet. Aus Sicht der Arbeitgeber verteuert dieser nur die Produktion und führt zu Nachteilen gegenüber der Konkurrenz.

In der heutigen Zeit ist nicht mehr zu leugnen, dass viele Natur- und Umweltkatastrophen „hausgemacht“ sind. Mächtige Lobbyisten tragen dazu bei, dass der Umweltschutz all zu oft als „Stiefkind“ im Betrieb betrachtet wird.

Es geht nicht mehr nur um Trennung von Abfall, sondern gefordert ist eine umweltverträgliche Produktion.
Deshalb müssen Betriebsräte beim betrieblichen Umweltschutz stärker beteiligt werden !

Wir treten ein für

> Vermeidung von umweltschädlichen und energiefressenden Produkten - weniger Abfall

> einen ressourcenschonenden Umgang mit natürlichen Rohstoffen

Auch als Verbraucher sind wir gefordert, gesundheits- und umweltschädliche Produkte zu vermeiden, wie z.B.:

- schadstoffbelastete Textilien
- kontaminiertes Spielzeug
- pestizidbelastete bzw. genmanipulierte Lebensmittel

Jeder kennt hier Beispiele aus seinem Alltag.